

## Entwicklung von Brückenangeboten zur Förderung von geflüchteten Kindern im Vorfeld regulärer Kindertagesangebote im Rahmen des Integrationskonzeptes

Die aktuelle Anmeldesituation im Bereich der Kindertagesbetreuung zeigt, dass es zu erheblichen Mehrbedarfen gegenüber der „Ausbauplanung 2020“ kommt, die im Frühjahr 2015 verabschiedet und mit der Planung des aktuellen Doppelhaushaltes mit einer Finanzierung hinterlegt wurde. Neben anderen Faktoren ist diese Nachfragesteigerung auch auf den Bedarf von Kindern aus geflüchteten Familien zurückzuführen, wie signifikante Anstiege der Anmeldungen in Stadtteilen mit großen Übergangswohnheimen (Woltmershausen) und mit günstigem Wohnraum (Blumenthal) zeigen.

Die Entwicklung zeigt den Bedarf für den von der Senatorin für Kinder und Bildung dargestellten Maßnahmen-Mix. Neben der Erweiterung und Beschleunigung der Ausbauplanung bis 2019/20 sollen ab dem Kindergartenjahr 2016/17 mehr Kinder in bestehenden Einrichtungen (i.d.R. mit Anmietung/Erschließung zusätzlicher Räumlichkeiten) aufgenommen werden. Zur Heranführung an diese bestehenden Angebotsformen sollen zusätzliche Brückenangebote mit dem Ziel der Sprachanbahnung und –förderung speziell für geflüchtete Kinder geschaffen werden.

Auf Basis der neuen Bevölkerungsvorausrechnungen des Statistischen Landesamtes Bremen wird für die Stadtgemeinde Bremen von der Annahme ausgegangen, dass im Jahr 2016 der geschätzte Anteil der Kinder mit Fluchthintergrund in der Altersgruppe der 3 bis 6-jährigen bei 507 Kinder und für das Jahr 2017 bei 1.125 Kinder liegt.<sup>1</sup>

*Annahme zur Verteilung der Kinder mit Fluchthintergrund im Alter von 3 bis unter 6 Jahren für die Stadt Bremen*

	Prognose Jahr 2016	Prognose Jahr 2017	Prognose Jahr 2018	Prognose Jahr 2019
<b>Gesamtzahl der Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in der Stadtgemeinde Bremen<sup>2</sup></b>	13886	14790	14943	15002
<b>Anteil der Kinder mit Fluchthintergrund im Alter von 3 bis 6 Jahren in der Stadtgemeinde Bremen<sup>3</sup></b>	507 3,7%	1125 7,6%	1307 8,7%	1421 9,5%

<sup>1</sup> Die Berechnung stützt sich auf das Differenzmodell, bei dem die alten Prognosewerte zur Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes vom 31.12.2013 den neuen Prognosewerten, die im November 2015 /März 2016 aktualisiert wurden, gegenüber gestellt werden. Auf Basis dieser Daten erfolgt die Annahme, dass die Zuwächse in den Alterskohorten auf Zuzüge und Flüchtlingszuwanderung zurückgeführt werden kann.

<sup>2</sup> Quelle: Bevölkerungsvorausberechnung des STaLa Bremen (Nov.2015 Basiszeitpunkt / Stand März 2016)

<sup>3</sup> Quelle: Eigene Berechnung auf Basis des Differenzmodells unter Berücksichtigung der alten und neuen Bevölkerungsvorausrechnungen des Statistisches Landesamt Bremen

Die Zahl der 3 bis unter 6 Jährigen wird sich für das kommende Kindergartenjahr mehr als verdoppeln. Für die Zielgruppe des Programms erfordert dies sowohl eine sukzessive Aufstockung der Förderstruktur als auch der Angebote. Bis zum KGJ 2019/20 ist von der Annahme auszugehen, dass etwa 9,5% der 3 bis unter 6 Jährigen aus Familien mit einem Fluchthintergrund stammen.

Die Senatorin für Kinder und Bildung hat sich zum Ziel gesetzt, für Kinder ab 3 Jahren mit Fluchthintergrund zusätzliche und gezielte Angebote zu schaffen, um die Bildungsteilhabe und Partizipation dieser Kinder im Vorlauf zu den Regelangeboten der Kindertagesbetreuung zu erhöhen und die frühe Sprachförderung weiter zu stärken.

Dazu wird das Programm und Auszüge aus dem Rahmenkonzept **Welcome - Willkommen in der Kita!** zur frühkindlichen Bildung und sprachlichen Förderung von geflüchteten Kindern und zur Heranführung an die Regelangebote der Kindertagesbetreuung vorgelegt.

Das vorliegende Konzept skizziert Bedarfe, Herausforderungen und Möglichkeiten für zusätzliche Angebote, die Zugänge und Teilhabe von Kindern aus Flüchtlingsfamilien an den Regelangeboten der Kindertagesbetreuung fördern sollen. Der frühe Spracherwerb, als Voraussetzung für Integration und Teilhabe, eine niedrighschwellige Heranführung an die institutionelle Frühkindliche Bildung und Förderung sowie die Kompetenzentwicklung der pädagogischen Fachkräfte stehen im Fokus der Angebote.

Aufgezeigt wird, welche Brückenangebote und Unterstützungsformate für geflüchtete Familien notwendig und möglich sind, um ggf. bestehende Ängste und Unsicherheiten, aber auch strukturelle und institutionelle Hürden, abzubauen.

Flankierend sollen gezielte Fortbildungen für die pädagogischen Fachkräfte einen kultursensiblen Umgang mit den Kindern und Familien sowie das Konzept der Inklusion unterstützen.

Die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung bringen zwar langjährige Erfahrungen in der Arbeit mit neuzugewanderten Kindern und Familien mit, stehen aber zunehmenden qualitativen und quantitativen Anforderungen im Hinblick auf die pädagogischen Arbeit im Umgang mit Vielfalt, Sprachförderung und der Zusammenarbeit mit neuzugewanderten Eltern gegenüber. (Nähere Infos zur Zielgruppe siehe Anlage 3). Das Programm ermöglicht daher im Kontext bereits bestehender Angebote und Erfahrungen mit der Zielgruppe, eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung und Systematisierung von Zugängen zur institutionellen Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Förderung. Aufgrund der quantitativen Vorausberechnungen für die nächsten drei Kindergartenjahre wird es erforderlich sein, diesen Schwerpunkt mit einer zusätzlichen Personalressource für die Koordinierung der modellhaften Umsetzung, die Evaluation der Modellphase, die Weiterentwicklung von bedarfsgerechten Konzepten, die notwendige Netzwerkarbeit in Hinblick auf die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren sowie die perspektivische Verknüpfung von zielgruppenorientierten mit inklusiven Angeboten und der Qualitätsentwicklung im Bereich Vielfalt und Diversität, auszustatten.

### **Bausteine und Umsetzung des Programms *Welcome – Willkommen in der Kita!***

Unter Berücksichtigung der in Anlage 3 aufgeführten Herausforderungen sollen im Kern vier Bausteine (weiter-)entwickelt werden, die unterschiedliche Zielsetzungen verfolgen und sich an verschiedene Zielgruppen richten.

Für die Umsetzung, Finanzierung und Antragstellung der Angebote wird ein Rahmenkonzept erstellt, dieses regelt die qualitativen Standards, den Finanzierungsrahmen sowie die Ausschreibung und Fördermodalitäten. (Siehe Anlage 3)

### Zielgruppen:

- Geflüchtete Kinder zwischen 3 bis 6 Jahre und deren Familien
- Pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen

### Ziele des Gesamtprogramms:

- Zusätzliche und spezifische Angebote für Kinder mit Fluchterfahrung schaffen
- Frühkindliche Bildung und Förderung für die Zielgruppen ermöglichen
- Flexible und niedrigschwellige Angebote, die zu Regelangeboten führen, schaffen
- Qualität im Umgang mit geflüchteten Kindern, Familien und in Hinblick auf Diversität und Vielfalt weiterentwickeln und ausbauen
- Zugang zu Informationen: (mehrsprachige) Informationsmaterialien, Übersicht und Handreichung herstellen
- Beratungsqualitäten ausbauen und Anmeldungen in den Einrichtungen erleichtern
- Qualifizierungsangebote, Fortbildungsmodule und Unterstützungsangebote für pädagogisches Fachpersonal entwickeln
- Vernetzung und sozialraumorientierte Netzwerkarbeit aktivieren

### Ziele der Angebote

- Spiel- und Bildungsangebote für die sprachliche, kognitive und motorische Entwicklung der Kinder schaffen
- Sprachanbahnung und Sprachförderung ermöglichen
- Kommunikationsfreude und soziale Entwicklung fördern
- Zusammenarbeit mit Eltern aufbauen
- Kennenlernen der Institution Kita
- Teilhabe an kulturellen und stadtteilorientierten Angeboten
- Integration durch Interaktion
- Kompetenzentwicklung der pädagogischen Fachkräfte

### Die vier Bausteine des Programms sind

1. Neue Brückenangebote in/mit Kitas (Welcome-Gruppen)
2. Angebote zur Sprachanbahnung und Sprachförderung vor der Schule
3. Intensivierung der Angebote für geflüchtete Kinder, die bereits eine Kita besuchen
4. Qualifizierungsangebote für pädagogische Fachkräfte

### Baustein 1 – Neue Brückenangebote in/mit Kitas - Welcome-Gruppen

Geflüchtete Kinder ab 3 Jahren und deren Familien können in den **Welcome-Gruppen** erste Erfahrungen mit der deutschen Sprache, anderen Kindern und Erwachsenen sowie den Bildungs- und Spielangeboten der Kita machen.

Diese zusätzlichen Brückenangebote können in der Kita mit einem Stundenumfang von bis zu 15 Stunden wöchentlich stattfinden.

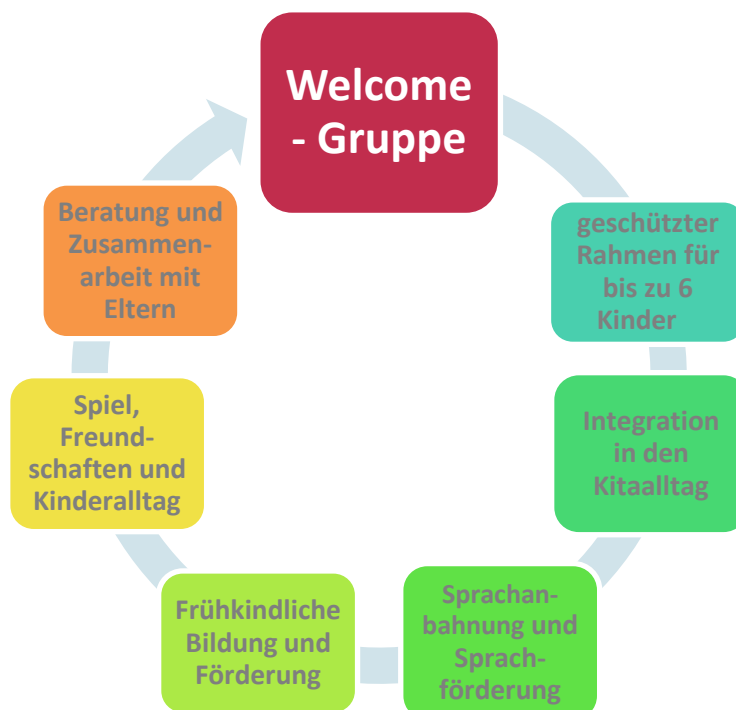
Ziel ist die niedragschwellige Heranführung der Kinder und Familien an das Regelangebot, die Angebote der Frühkindlichen Bildung und Förderung und an frühe Sprachförderung.

Die **Welcome-Gruppen** bieten 5-6 Kindern die Möglichkeit eines geschützten Rahmens einerseits, bei gleichzeitiger Integration in den Kita-Alltag andererseits. Der mögliche Standort Kita, Kontakt und Zusammenarbeit mit Eltern, Sprachförderung und frühe Spiel- und Lernerfahrungen ermöglichen einen niedragschweligen und einfühlsamen Zugang zu institutioneller Bildung und fördern somit frühe Bildungsteilhabe und die Integration von Eltern und Kindern.

### Geplant ist die Umsetzung von 20 Welcome-Gruppen für bis zu 120 Kinder

- 5-6 Kinder können in einer Gruppe aufgenommen werden
- Das Angebot umfasst bis zu 15 Stunden wöchentlich
- Die Welcome Gruppe ermöglicht für geflüchtete Kinder und deren Eltern ein Angebot im Schutz einer Kleingruppe bei gleichzeitiger und flexibler Integration in den Kita-Alltag (z.B. in Freundschaftsgruppen oder im Rahmen des offenen Angebotes) mit der Hinführung zum Regelangebot
- Es finden Angebote zur Sprachanbahnung und Sprachförderung statt
- Für die Kinder und Eltern findet im Rahmen des Gruppenangebotes eine Eingewöhnungszeit statt

Die Eltern erhalten Beratung zum regulären Anmelde- und Aufnahmeverfahren (Siehe auch Anlage 3)



Die pädagogische Arbeit in den Welcome- Gruppen wird unterstützt durch

- Programm Bücher-Kita Bremen (z.B. Lesepaten, interkulturelle Bilderbücher, Bilderbuchkino, etc...
- Stadtbibliothek Bremen
- Hochschule für Künste (Fachbereich Musik)
- Kunsthalle Bremen
- Programm zur Verstärkung der sprachlichen Bildung und Sprachförderung im Elementarbereich

## Baustein 2 – Angebote zur Sprachanbahnung und Sprachförderung vor der Schule

Das Bremer Schulgesetz regelt die verbindliche Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung und an Sprachfördermaßnahme bei allen Kindern, die im folgenden Kalenderjahr schulpflichtig werden (§ 36, Absatz 1 und 2). Somit besteht ein gesetzlicher Auftrag zur Bereitstellung von Sprachfördermaßnahmen durch die SKB im Jahr vor der Einschulung. Kinder, die eine Kita besuchen, erhalten in der Kita gezielte Angebote zur Sprachförderung. Für geflüchtete Kinder, die keine Kita besuchen, wird derzeit in Kooperation mit KiTa Bremen und dem Landesverband evangelischer Kindertageseinrichtungen ein Angebot zur Sprachanbahnung und Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung erprobt. Das Angebot knüpft an bereits bestehende Projekte an (Projekt durchgängige Sprachförderung, Kita Mobil, Bundesprogramm Sprach-Kitas, DAZ-Angebote im Vorkurs) und wird an den Standorten Kita, Grundschule und Übergangwohnheim umgesetzt.

### Geplant sind 10 Gruppen für 80 Kinder:

- 2 Angebote pro Woche á 2 Stunden
- Zeiten für Vor- und Nachbereitung und Dokumentation
- Zeiten für die Zusammenarbeit mit den Eltern

Fachlich/inhaltliche Ausrichtung:

- Spielangebote für die sprachliche, kognitive und motorische Entwicklung
- Sprachanbahnung mit Bilderbüchern
- Angebote, um die Kommunikationsfreude und soziale Entwicklung zu fördern
- Zusammenarbeit mit den Eltern zur Gewährleistung einer kontinuierlichen Teilnahme und einer niedrigschwellige Heranführung an institutionelle Betreuung und Förderung



### **Baustein 3 – Intensivierung der Angebote für geflüchtete Kinder, die bereits eine Kita besuchen**

Kitas, die geflüchtete Kinder bereits im Regelangebot betreuen, haben die Möglichkeit im Rahmen des Programms zur Verstärkung der alltagsintegrierten Sprachlichen Bildung und Sprachförderung zusätzliche finanzielle Mittel zu beantragen. Diese Mittel können eingesetzt werden für:

- Gezielte und zusätzliche Angebote zur Sprachanbahnung und Sprachförderung der Kinder
- zusätzliche Materialien für die Angebote
- die Zusammenarbeit mit den Eltern
- kultursensible Angebote zur Integration der Kinder und Familien (z.B. spezifische Beratungsangebote, Zusammenarbeit im Stadtteil, etc.)

**Mit diesem Angebot können laut Erfahrungsprognosen ca. 80 Kinder erreicht werden.**

### **Baustein 4 – Qualifizierungsangebote für pädagogische Fachkräfte**

Pädagogische Fachkräfte brauchen spezifische Kompetenzen, um geflüchteten Kindern einerseits in spezifischen Angeboten, andererseits gemäß dem Konzept der Inklusion, gemeinsames Lernen und gleiche Chancen auf Teilhabe und Bildung zu ermöglichen. Die erforderlichen Fortbildungskonzepte hierfür sollten Fachkräfte qualifizieren, offen zu sein für kulturelle Unterschiede und sich kritisch gegenüber Abwertung und Diskriminierung zu verhalten. Voraussetzung hierfür sind Fachkenntnisse über die Vielfalt von Familienkulturen, die rechtliche und soziale Situation zugewanderter Familien, Mechanismen von Diskriminierung und über den Spracherwerb von Kindern. Hinzu kommt die Reflexion der eigenen Haltung sowie der eigenen Vorstellungen und Erfahrungen in Bezug auf z.B. kulturelle Heterogenität oder prekäre Lebenslagen.

Die Umsetzung der Fortbildungsmodule empfiehlt sich in unterschiedlichen Fortbildungsformaten.

- Trägerübergreifende Qualifizierungsangebote für pädagogische Fachkräfte und Teams zu Themen wie: Umgang mit Diversität, Vorurteilsbewusste Pädagogik, Resilienz, Lebenswelten von Flüchtlingskindern, Bildungspartnerschaften mit Eltern mit Fluchterfahrungen, Mehrsprachigkeit und Zweitspracherwerb, alltagsintegrierte Sprachförderung
- Regelmäßige Vortragsreihen/Foren/Fachgespräche und Vernetzungstreffen mit Expert\*innen aus den Themenfeldern und Good-Practice Beispielen (Refugio, Flüchtlingsberatung, Universität etc.)
- Prozessbegleitung bei der Umsetzung und Verstärkung von Konzepten in den Einrichtungsstrukturen.

Im Rahmen der qualitativen Entwicklungsziele der Kitas zu sozialräumlich vernetzen Kinder- und Familienzentren müssen Einrichtungen besondere Koordinierungs- und Kooperationsaufgaben leisten. Diese könnten durch Unterstützungsangebote flankiert werden wie beispielsweise:

- Koordinierung und Begleitung von Kita-Verbänden zur qualitativen Weiterentwicklung in den Themenfeldern

- Unterstützung und Förderung der Einrichtungen zur Öffnung und Vernetzung in den Stadtteilen durch zusätzlichen Kooperationsstunden

### Vorhandene Ressourcen und Einbindung in bestehende Arbeitsformate

Für die Entwicklung und Konzeption aller Bausteine und Angebote kann auf bereits bestehenden Projekte, Modelle und Initiativen bei den Trägern für Kindertageseinrichtungen und das seit dem Kindergartenjahr 2014/15 eingeführte *Programm zur Verstärkung der alltagsintegrierten Sprachlichen Bildung und Sprachförderung* sowie die Expertise vielfältiger Kooperationspartner\*innen angeknüpft werden. Diese bestehenden Angebote und Strukturen sollen im Rahmen des Programms berücksichtigt, gebündelt und weiterentwickelt werden. Insbesondere sind dies:

- Programm zur Verstärkung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung
- Bücher-Kitas Bremen
- Modellprojekt zur Sprachanbahnung für geflüchtete und zugewanderte Nicht-Kita Kinder (§ 36 BremSchulG, Absatz 2).
- Modellprojekt durchgängige Sprachförderung
- Trägerübergreifende Fortbildungen und Projekte

Das Programm ist Teil des Integrationskonzeptes des Senats und als solches in den lebendigen Prozess und fachlichen Diskurs der Integration von geflüchtete Familien und Kinder eingebunden.

- Das Bündnis für Integration, Bildung und Betreuung (BIBiB) der Senatorin für Kinder und Bildung begleitet die Umsetzung des Programms und berät den Entwicklungsprozess. Akteure des BIBiB sind Vertreter\*innen der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege (LAG), DRK, Bremisch Evangelische Kirche und Kita Bremen.
- Mit den Mitgliedern der AG nach §78 wird die Umsetzung des Programms beraten und abgestimmt.
- Die Experten- und Begleitgruppen der Frühkindlichen Bildung sind ebenfalls in den Entwicklungsprozess involviert und begleiten die Umsetzung.
- Das Programm ist eingebettet in die laufenden Bundesprogramme (Bildung durch Sprache und Schrift –BISS und Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist.
- Des Weiteren plant der Bund eine Verstärkung des Programms Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist, mit dem Schwerpunkt Brückenangebote für geflüchtete Kinder und Inklusion.

### Weitere Projektkonzeption und Projektsteuerung

Die Modellprojektphase findet in den Kindergartenjahren 2016/17 und 2017/18 statt. Dieser Zeitraum birgt eine starke Steigerung der Bedarfe und ermöglicht eine seriöse Identifizierung und Betrachtung von Erfahrungen und Ergebnissen zu Bedarfen und Herausforderungen mit geflüchteten Kindern und Familien im Rahmen der Angebote zur frühkindlichen Bildung und Förderung. Die geplante Weiterentwicklung und Fortführung des Programms basiert somit auf fundierten Erkenntnissen und tatsächlichen Bedarfen.

Während der Projektlaufzeit wird angestrebt mindestens ein Drittel der Kinder mit Fluchthintergrund zu versorgen. Mit einer Fokussierung auf die Sprachanbahnungs- und -förderangebote im Rahmen von Kitas und von neuen Brückenangeboten werden rund 280 Kinder im Kindergartenjahr 2016/17 sowie 280 Kinder im ersten Halbjahr des

Kindergartenjahres 2017/18 erreicht. Dies entspricht einem Durchschnittswert von 34% erreichter Kinder während der Projektlaufzeit.

Durch die allgemein steigenden Kinderzahlen in der Stadtgemeinde Bremen ist eine Aktualisierung des sozialräumlichen Ausbaukonzeptes für die Kindertagesbetreuung und Kindertagespflege in Planung. Hier werden die steigenden Bedarfe für Kinder mit Fluchthintergrund ebenfalls berücksichtigt.

Der geplante Ausbau der Betreuungsplätze für 0-6 Jährige, flankiert durch die Bausteine des Programms, führen langfristig zu einer verstärkten Integration von geflüchteten Kindern in die Regelangebote der Kindertagesbetreuung. Die unterschiedlichen Bausteine des Programms ermöglichen es, der Heterogenität von geflüchteten Familien und Kindern gerecht zu werden sowie sensibel, systematisch und gezielt mit Kindern und Eltern in Kontakt zu kommen. Durch die kontinuierliche Begleitung des Gesamtprogramms während der Modellphase, findet gleichzeitig ein Qualitätsentwicklungsprozess für die Themenfelder Inklusion, Vielfalt, Diversität und sprachliche Bildung statt. Der Erfahrungs- und Ergebnistransfer für die Planung und Bereitstellung nachhaltiger Angebotsformate und Strukturen wird somit sichergestellt. Bewährte und lebendige Kooperationsstrukturen in der Zusammenarbeit zwischen dem Ressort SKB, den Trägern von Kindertageseinrichtungen und weiteren Kooperationspartner\*innen unterstützen den Prozess und helfen eine bedarfsorientierte, fachlich begründete und gleichzeitig innovative Umsetzung des Programms sicherzustellen.

## **Steuerung und Qualitätsentwicklung in den Handlungsfeldern Inklusion, Vielfalt und Diversität**

Neben einer zusätzlichen Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte sind für die qualitative Weiterentwicklung der Handlungsfelder Inklusion, Vielfalt und Diversität zusätzliche Personalressourcen für eine Projektkoordination des Gesamtprogramms im Umfang einer halben Stelle notwendig. Die Projektkoordination umfasst nicht die Evaluation des Modellvorhabens. Siehe auch Anlage 2

Einbindung der Projektkoordination und Zusammenarbeit im Ressort SKB

- Referat 30: Konzeption /Umsetzung: kleinräumige Planung; Frühkindliche Bildung; Landesjugendamt
- Referat 32 (nach Stellenbesetzung): Projektkoordination, Umsetzungsbegleitung, ggf. Evaluation
- Abteilung 2: Cito Team; Stabstelle Flüchtlinge; Referat Qualitätsentwicklung
- Landesinstitut für Schule: Qualifizierung; Fortbildung

## **Aufgabenbereich der Gesamtprojektkoordination**

Die Aufgaben der Koordinierung des Gesamtprogramms gliedern sich in zwei Schwerpunktbereiche:

1. *Koordinierung der Umsetzung und Weiterentwicklung des Gesamtvorhabens*
  - Bewerbungsverfahren
  - Beratung von Trägern zur Umsetzung der Angebote
  - Auswahl von Standorten und Abstimmung von Anträgen mit dem Landesjugendamt



- Informationsveranstaltungen bzw. Austauschveranstaltungen mit Trägern und Kooperationspartner\*innen
- Zusammenarbeit mit den kooperierenden Akteuren im Feld
- Unterstützung bei der Entwicklung von Angebotsformaten
- Mitarbeit in bestehenden Gremien stadtweit
- Berichterstattung
- Ansprechpartner\*in für Träger, Einrichtungen und Kooperationspartner\*innen
- Zusammenarbeit und Abstimmung mit den kooperierenden Stellen bei der SKB

## 2. *Koordinierung des Qualitätsentwicklungsprozesses*

- Systematisierung von Angeboten und Zugängen
- Identifizierung von Bedarfen
- Bündelung von Angeboten, Verknüpfung zu bestehenden Angebotsformen für die Zielgruppe
- Zusammenarbeit mit den Trägern und Kooperationspartner\*innen zur Entwicklung von gezielten Fortbildungsmodulen und Fortbildungsformaten
- Mitarbeit bei der Evaluation des Programms
- Organisation und Durchführung von Begleit- und Austauschtreffen mit den beteiligten Trägern und Kooperationspartner\*innen
- Transfer und Bündelung von Erfahrungen aus dem Themenfeldern: Inklusion, Diversität, Vielfalt, als Grundlage für weitere Qualitätsentwicklungsprozesse im Themenfeld

Zusätzlich wird eine Evaluation des Programms empfohlen. Hierfür können die bereits bewährten Instrumente bei SKB eingesetzt werden.